

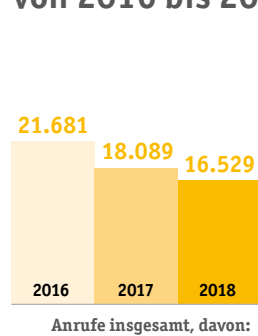
TelefonSeelsorge Münster Jahresbericht 2018



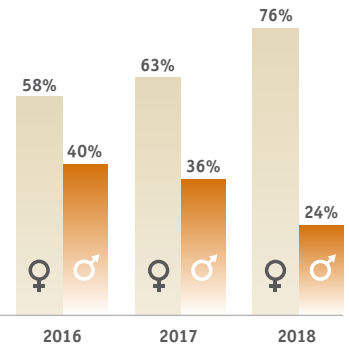
TelefonSeelsorge

www.telefonseelsorge-muenster.de

Telefonberatung: Anruferzahlen von 2016 bis 2018



Frauen/Männer



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Förderer und Freunde der TS Münster,

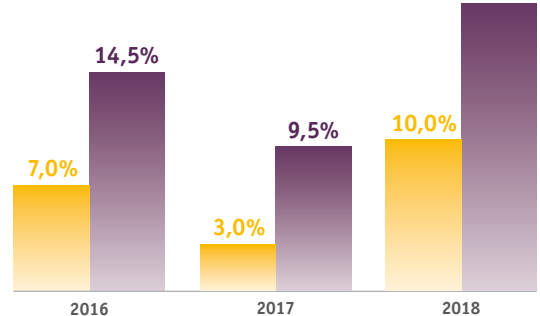
mit dem 7. April 2018 mussten fünf Menschen ihr Leben lassen. Zahlreiche weitere Gäste erlitten z.T. schwere körperliche Verletzungen. Mehr noch erlitten direkt und indirekt Betroffene eine psychische Verletzung. Alle – Angehörige, unbeteiligte Passanten und Touristen, Rettungskräfte und Polizei, eine ganze Stadt, die gesamte Region – standen wie unter Schock: Wie konnte der „Mitnahmesuizid“ am Kiepenkerlplatz in Münster nur geschehen? Warum musste das geschehen? ... Gehört und gelesen hatte man schon mehrfach zuvor von Amokläufen. Doch war eine solche Form von Straftat bislang immer weit weg gewesen. Viele Fragen, auf die es keine ausreichenden Antworten gibt. Fakt bleibt leider, dass dieser Homicide Suizid nicht verhindert werden konnte und für viele Menschen bis heute großes Leid ausgelöst hat. Leider. Unser Mitgefühl gilt allen direkt und indirekt Betroffenen.

Suizidalität – eins von vielen Themen – die Menschen veranlassen, die TelefonSeelsorge anzurufen/anzuschreiben. Wir, die TelefonSeelsorge Münster, sehen uns von Beginn (seit 1972) an als Suizidprophylaxe-Einrichtung:

Entscheidend für uns ist das Beziehungsangebot, das wir gerade diesen Menschen – aber auch allen anderen, die sich an uns wenden – unterbreiten möchten. Sie können von sich und ihren Problemen erzählen und erhalten – am Telefon eine direkte, in der Mailberatung eine zeitversetzte – Resonanz von nicht professionellen, gut geschulten und sich ständig weiterbildenden Ehrenamtlichen. Die innere Freiheit der ehrenamtlichen SeelsorgerInnen, ihr bewusstes und konzentriertes Einlassen auf den individuellen Kontakt, ihre offene, vorurteils- und bewertungsfreie Ansprache der Gründe der Lebens-

müdigkeit, ihr Dasein und ihre Wahrnehmung der Verzweiflung und der gefühlten Perspektivlosigkeit, ihr Aushalten und situatives Mittragen der Gefühle des anderen: diese innere Haltung der TS-SeelsorgerInnen erleben gerade Menschen in suizidalen Krisen als wertschätzend, stützend und entlastend. Das hilft manchem, für eine Zeit aus dem Dunkel des Lebens herauszutreten, zu spüren, dass sie wichtig für jemand anderes sind, dass sie kontaktfähig sind, sich jemand für sie interessiert, dass das Problem, das ihnen das Leben gestellt/auf-erlegt hat, wirklich unendlich schwer und kaum erträglich ist. Und sie selbst die Verantwortung für sich und ihr Leben haben.

Gesprächsthema Suizidalität, Telefon und Mail

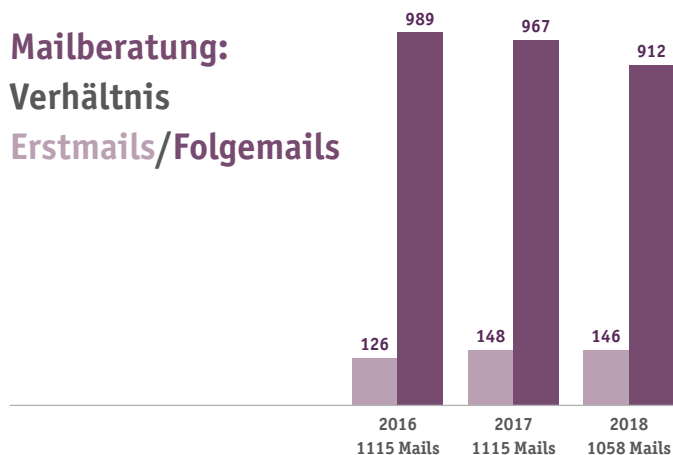


„Reden kann helfen! Oder auch Schreiben per Mail oder Chat“. So lautet unser Angebot an Menschen in allen Not- und Krisensituationen.

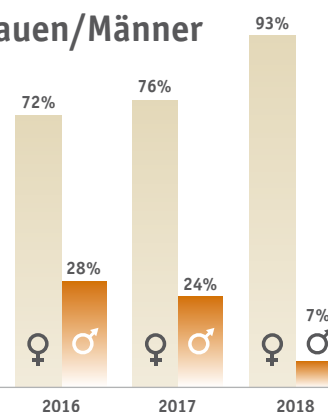
Wie oft suizidgefährdete Menschen uns in 2018 angerufen oder gemailt haben, können wir anhand der von unseren ehrenamtlich Mitarbeitenden aufgenommenen Statistik einschätzen: in 819 Gesprächen äußerten Ratsuchende ihre Suizidgedanken, in weiteren 99 Telefonaten wurden konkrete Suizidabsichten ausgesprochen. 118 mal beschäftigte Ratsuchende die Suizidankündigung/-vermutung anderer. 134 waren ein – oder mehrere – zurückliegende Suizidversuche



Mailberatung: Verhältnis Erstmails/Folgemails



Frauen/Männer



Ratsuchender Thema des Gespräches mit TS. Im Kontext der Gesamtzahl der 16529 geführten Gespräche in 2018 sind es gut 10%.

Bei den knapp 1100 Mailkontakten im vergangenen Jahr, die mit ehrenamtlichen BeraterInnen der TS-Münster geführt wurden, waren es mehr als doppelt so viele Ratsuchende, die ihre Lebensmüdigkeit beschrieben und eine Unterstützung in ihrem leidvollen Leben suchten (19%).

Rund-um-die-Uhr – 365 Tage, ab 17 Uhr bis in die späten Abendstunden auch über eine zweite Telefonleitung, können uns Ratsuchende von jedem Ort aus unserer Region anrufen oder anmailen: kostenfrei und anonym (es muss kein Name genannt werden, die Rufnummer ist unterdrückt und ein Anruf bei der TS erscheint nicht auf dem Abrechnungsnachweis) und datengeschützt bei Onlinekontakten. Diese Niedrigschwelligkeit, verbunden mit der Sicherheit, dass ihnen zugewandt zugehört wird, niemand über sie bestimmen wird, keine Ratschläge erteilt werden, ermöglicht manchem Ratsuchenden sich in seiner/ihren suizidalen Krise zu öffnen. Eine noch größere Anonymität besteht über den Mailkontakt, weil die emotionale Stimme nicht hörbar ist.

Jährlich töten sich ca. 10.000 Menschen in Deutschland, die Zahl der misslungenen Suizide gehen weit darüber hinaus. Hinter jeder einzelnen Zahl steht ein Mensch, der für sich keine Lebensperspektiven mehr sehen konnte: Ältere Menschen, insbesondere ältere Männer ab 70 Jahren, und junge Menschen, hier insbesondere männliche Jugendliche und junge Erwachsene bis 25 Jahren entscheiden sich für einen Freitod. Auch Menschen mit psychischen Erkrankungen oder Störungen, insbesondere an Depressionen Erkrankte, sehen im Suizid eine sie befreiende Beendigung ihres Leidens. Das spiegelt sich auch in unserer internen Statistik.

Hinter jedem Menschen, der sich das Leben genommen hat, stehen andere – von ihnen gemochte/geliebte Menschen: die Hinterbliebenen. Sie müssen mit dem plötzlichen Tod, vor allem mit der Selbstentscheidung des anderen, leben und umgehen.

Für viele Menschen in Not- und Krisensituationen können wir bereits als Ansprechpartner da sein. Manche erreichen wir leider nicht. Seit 2016 sind wir im Verbund mit anderen TS-Stellen bestrebt, gerade Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein neues Portal zu eröffnen, das sie eher und besser erreicht. Über eine sogenannte „**Krisen-App**“ auf dem Smartphone möchten wir u.a. Kontakt, Begleitung, Selbststeuerung und Entlastung anbieten. Leider fehlen uns weiterhin die notwendigen finanziellen Mittel, um die App online zu stellen. Erkundigen Sie sich gerne über **www.krisen-kompass.app** über die näheren Inhalte und unterstützen Sie uns gerne!



In unserem bisherigen Bestehen werden wir bereits von zahlreichen Institutionen unterstützt: Bedanken möchten wir uns sehr bei der Stadtverwaltung Münster sowie den Kreisverwaltungen Coesfeld, Steinfurt, Warendorf und Borken für die freiwilligen Zuwendungen an die TS-Münster. Ebenso möchten wir uns bei den vielen anonymen privaten und pfarrgemeindlichen Spendern bedanken und bei den beiden Großspendern in 2018: der Sparkasse Westmünsterland und dem Landwirtschaftsverlag Münster! Durch Ihre großzügigen finanziellen Leistungen und Gaben ist die Arbeit der TS-Münster sichergestellt. Herzlichen Dank!

Unseren besonderen Dank möchten wir den beiden Trägern aussprechen, dem Stadtdekanat Münster e.V. und dem evangelischen Kirchenkreis Münster, die die Grundfinanzierung der TS sicherstellen.

Unser großer Dank gilt den Ehrenamtlichen, die tagtäglich am Telefon oder in der Mailberatung ihre Kraft und Energie für andere Menschen in Not- und Krisensituationen einbringen. Das ist unbezahlbar! Danke!!!

Das Hauptamtlichen-Team der TS-Münster



Träger / Förderer



*Vielen Dank unseren Trägern,
Förderern und Spendern!*

Öffentliche
Mittel



Spender
2018



TelefonSeelsorge Münster:



Impressum

Träger:
Evangelischer Kirchenkreis Münster
Katholisches Stadtdekanat Münster e.V.

Herausgeber:
TelefonSeelsorge Münster
An der Apostelkirche 3, 48143 Münster
Tel. 0251 - 482 57 0
Fax: 0251 - 482 57 20
Mail: info@telefonseelsorge-muenster.de
www.telefonseelsorge-muenster.de

Spendenkonto:
Sparkasse MSLO
Konto: Kreiskirchenamt Münster
Vermerk: HHST: TelefonSeelsorge
BIC: WELADED1MST
IBAN: DE98 4005 0150 0000 0459 22

Für Sie in der Region

TS Notruf-Nummern:
0800 - 111 0 111 und 0800 - 111 0 222

TS Mail- und Chat-Beratung:
www.telefonseelsorge-muenster.de